

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).

Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen 3. Markt, gegenüber der Polizeist. 77. 5. Markt, Papierstraße, Nr. 10. 3. Markt, Danneberg, Schiffstraße 67.

Expeditoren Waisenhaus-Buchdruckerei.

Inserentenpreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R. Pf.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Tags zuvor erbeten.

Inserate besondern sammtliche Annoncen-Bureau.

N^o 82.

Freitag, den 9. April

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. April.

Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhaus.) Die Sitzung wurde um 11 1/2 Uhr eröffnet. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausführung des Reichsstaatsgesetzes. Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte in der vom Herrenhause genehmigten Fassung genehmigt.

Zwei Petitionen aus dem Kreise Gumbinnen, in welchen beantragt wird, die dortigen Landeskassen vom Unterrichtsamt an den Semestern zu befreien, werden zur Berücksichtigung an die Unterrichtscommission zurückverwiesen. Es folgt der mündliche Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Dr. Ebertz, betreffend die Reorganisation des Nachwachswesens in Berlin. Der Antrag der Budgetcommission das Nachwachswesen mit der Schutzmannschaft zu vereinigen, wird angenommen.

Auf die Anträge der Abg. Graf v. Bismarck und Dr. Ebertz, die Erhöhung der Gehälter der Inspektoren der Strafanstalten betreffend, wird beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, bei Aufstellung des Etats pro 1876 für die Inspektoren und Unterbeamten bei den Strafanstalten eine den Ansprüchen ihres Dienstes entsprechende Gehaltserhöhung einzutreten zu lassen.

Der Antrag, betreffend die Gleichstellung der Kreissecräre mit den Regierungssecrären im Gehalte, wird abgelehnt.

Der letzte Gegenstand der Beratung in der heutigen Sitzung war der Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. v. Wilmanns, betreffend die den Staatsbeamten bei Versetzungen zu bewilligenden Umzugskosten.

Auf den Antrag der Commission beschließt das Haus, die Staatsregierung aufzufordern, die den Staatsbeamten bei Versetzungen zu bewilligenden Umzugskosten nimmehr halbjährig anderweitig gesetzlich zu regeln und eine bezügliche Vorlage möglichst noch in dieser Session dem Landtage zu machen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. T. D.: 1. Erste Beratung mehrerer kleiner Gesetzentwürfe. 2. Zweite Beratung der Provinzialordnung.

Die „Proc.-Corr.“ beschäftigt sich heute auch mit der italienischen Reise des Kaisers von Oesterreich und citirt hierbei die Aeußerung des halbamtlichen Wiener Blattes und die folgende eines anderen der Regierung nahestehenden Blattes: „Das Bündnis der drei Kaiserreiche hat als eine Thatsache ersten Ranges in das politische System Europas eingegriffen. Die alten Geheimschaften erscheinen für immer

abgethan, neue werthvolle Freundschaften sind erworben, und die Friedensinteressen finden in der Haltung Oesterreichs ihre wichtigste Bürgschaft.“ Das halbamtliche Organ fügt diesem Citat in gesperrter Schrift hinzu: „In diesem Sinne beweiht auch das deutsche Volk die Reise des Kaisers von Oesterreich mit aufrichtiger Theilnahme.“

— Gleichweise beschäftigt sich gen. Blatt in einem längeren Artikel mit der Reform des Vormundschafswesens. Der diesen Gegenstand betreffende Gesetzentwurf nimmt, so schreibt das offizielle Blatt, unter den Vorlagen, welche den Landtag in seiner diesmaligen Session beschäftigen, eine hervorragende Stelle ein und ist deshalb zu wünschen, daß der weitere Verlauf der Session die Möglichkeit biete, auch dieses Reformgesetz zum weiteren betriebenden Abschluß zwischen der Regierung und der Landesvertretung zu bringen.

— Das neuliche Verfahren des Abgeordneten Frhr. v. Wentz, welcher die Tribüne des Abgeordnetenhauses mißbrauchte, um den ganzen Verlauf der letzten Encyclika des Papstes zu verlesen und dadurch den gerechten Unwillen der sämmtlichen nicht ultramontanen Mitglieder des Abgeordnetenhauses hervorrief, hat nun definitiv zu einem Antrage geführt, der heute kein Präsidium eingereicht ist und dahin geht, die Geschäftsordnung des Hauses dahin abzuändern, daß es in Zukunft die Verlesung von Schriftstücken von der Tribüne nur mit der Erlaubnis des Präsidiums erfolgen darf. Der Antrag den dem Abgeordneten Sachse gestellt, hat bereits eine sehr große Anzahl von Unterschriften aus allen Parteien, mit Ausnahme des Centrums, gefunden.

— Aus mehreren Theilen der Provinz Sachsen erheben sich Beschwerden über die in der Commission für die Wegeordnung vorgenommene Streichung des § 37 des Entwurfs. Derselbe bestimmt, daß die Bildung eines Wegebauverbandes erfolgen muß, die Verbindung benachbarter Gemeinden, Gutsbesitzer u. im öffentlichen Wegebauinteresse es erfordert. Erhebt eine derartige Verbindung aus anderen Gründen als ein Bedürfnis, so kann in Ermangelung gültiger Vereinbarung auf Antrag der beteiligten Gemeinden, beziehungsweise eines der selbstständigen Gutsbesitzer, gleichfalls ein solcher Wegebauverband gebildet werden. Man wünscht von Seiten der Interessenten, daß bei der zweiten Lesung der Wegeordnung in der Commission der gedachte Paragraph nach der Regierungsvorlage wieder hergestellt wird. Wie wir hören, wird man sich in der Commission aber, wenn dort der Beschluß nicht rückgängig gemacht werden kann, im Plenum dieser Aufgabe unterziehen. Intessen ist es zweifelhaft, daß die Wegeordnung noch in dieser Session zur Plenarberatung gelangt.

— Das Kaiserliche General-Polamt macht Folgendes bekannt: Nach amtlicher Mitteilung ist die Post, vom Auslande, welche am 20. März in Barcelona eintreffen sollte,

ferner die am Morgen des 20. von Barcelona über Perpignan abgegangene Post, unterwegs von Carlistenbanden abgefangen und verbrannt worden. Mit Rücksicht darauf, daß in jenen Posten auch Correspondenzen aus und nach Deutschland enthalten sein können, werden diese Vorgänge hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Es kommt diesfalsch vor, daß eines Kinde bei der Taufe durch den Geistlichen andere Namen beigelegt werden, als welche bei der Anmeldung des Geburtsaktes vor dem Standesbeamten angegeben und in das Civilstandsregister eingetragen sind. Die Mißstände, welche eine derartige Differenz in den Vornamen für die betreffenden Kinder, und für künftige Geschlechter im Fall eines nothwendig werdenden Nachweises der Abstammung zur Folge haben können, sind von solcher Bedeutung, daß ihre Tragweite für künftige Erbes-Legitimationen sich im Voraus gar nicht übersehen läßt. Die Regierungen sind deshalb angewiesen worden, die Theilnehmenden auf das dringende zu ermahnen, dahin Sorge zu tragen, daß die Namen der Neugeborenen und auch deren Heirathsbelege vor dem Standesbeamten und bei der Taufe übereinstimmend angegeben und eingetragen werden.

— Die Zahlungseinstellung eines Kaufmannes ist, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. März c., schon in dem Umfange zu finden, daß er einem seiner Gläubiger mittheilt, er könne seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, selbst wenn dieser Mittheilung keine Zahlungsaufforderung vorhergegangen.

— Ein Conditor, der einen offenen Laden hält, ist, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. März c., im handelsrechtlichen Sinne als Kaufmann zu betrachten.

— Der in Lemberg erscheinende „Ziennit Polski“ bespricht die Stellung der römischen Kurie zu Rußland und bemerkt, in wie ganz anderer Weise der Papst sich zu Rußland verhalte, als zu Preußen. Der Grund, welchen dafür das polnische Blatt angiebt, ist nicht zu übersehen: Rußland ist der natürliche Allirte Frankreichs gegen Preußen in dem Kriege, der sich in Europa vorbereitet, folglich eines Tages der Bundesgenosse des Papstthums; da wäre es von Seiten des Papstes höchst unpolitisch, es jetzt mit Rußland zu verbünden.

Baden-Baden, 7. April. Dr. Georg Herwegh ist heute früh gestorben.

London, 6. April. Cardinal Manning hielt gestern amtlichen Empfang. Noch niemals hat in London eine gleich zahlreiche Zusammenkunft hochstehender Katholiken aus Episcopat, Adel und Hierarchie Statt gefunden. Manning legte Baupläne für die beabsichtigte zukünftige katholische Kathedrale in Westminster vor. Die heute zusammengetretene Conferenz der Bischöfe dauert bis Freitag.

London, 7. April. Graf Derby hat heute eine De-

Jerry.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart von Georg von Spyrern. (Fortsetzung.)

Frau von Narajin saß Jerry als eine greise Matrone im Kirchenstuhl gegenüber, das sagte er sich selbst, und so oft sie leise ein Wort ihres Hebräisches unwandte, schauerte er zusammen. Er hatte diese Frau, die sich zärtlich verlangend ihm entgegenstreckte, zurückgestoßen, er trug vielleicht die Schuld an diesem grauen Haar. Und nicht mehr der Stunden vergingen, so stand er Herrn von Amberg gegenüber und räufte seine Mutter. Er preßte seine Hand auf das Herz, die weißen Wollen des Weibchens machten ihm Unbehagen, er ersahnte die frische Winterluft.

Vor dem Hochamt predigte Vater Dajski in seiner beredten Weise, die seine Zuhörer immer tief ergriß, weil er jedes seiner Worte aus einem wahrhaft frommen Herzen nahm, dessen himmlische Begeisterung in den großen, schweremüthigen Augen des alten Pfeters strahlte. Er sprach von der göttlichen Liebe, die an diesem geweihten Tage in die Welt gekommen, von der Wunderkraft dieses erhabenen Gefühles auch in der Menschenbrust. Kein Glanz, keine irdischen Schätze vermögen das oft so tiefe Dunkel des Erdenlebens so zu erhellern als die Liebe — der Sonnenblick, der das bedrückte Herz mit tröstlichem Thau umgiebt, aus dem alle Hoffe stammt; auch von dem Dixerium der Liebe sprach er, von ihrem Vertrauen und Glauben. Er predigte nie in fastlicher Weise, citirte selten Aussprüche der Heiligen, sondern einfache Verse der Bibel durchflochten wie duftende Blüten seine Rede, die deshalb immer großen Eindruck machte.

Tief berührte sie die innersten Empfindungen der Frau von Narajin, Agnatas und Jerry's. Jedes wandte die sanften und beruhigendsten Worte auf sich an, aber der Kampf wurde nicht minder schwer für sie.

Der Gottesdienst endete und man begab sich in den vereinstehenden Schritten. Als Frau von Narajin davon sah, wandte sie sich noch einmal um und sah Agnata's

Augen auf sich gerichtet. Sie erwiderte diesen Blick. Jerry bemerkte es und fragte sich mit Entsetzen, welches geheime Einverständnis zwischen seiner Gattin und Frau von Narajin stattfinden könne? Selbst in seinen Gedanken nannte er sie nicht Großmutter — sie blieb ihm fremd, obwohl ein gewisses rührendes Gefühl aus Mitleid und unbewußter Scham gemischt, ihn oft ergriß, wenn er ihrer gedachte, die sein Wille von ihm trennte.

Er schwang sich auf seinen Knien, Agnata nahm neben Vater Dajski Platz im Schilten, der weiße Schnee stäubte, die Schellen klungen in die Mornnacht hinaus, die Hofse wieherten. Leicht flogen sie dahin über die glatte Bahn.

Jerry athmete erleichtert und wie von einer drückenden Last befreit auf, als er die scharfe Nachtluft an seiner Wange spürte, mit gierigen Nerven trant er sie, während er das feurige Roß mit starker Hand zügelte. Reiter und Pferd schienen wie aus Erz gegossen, nicht der kleinste Raum verrieth, daß sie nicht zusammengehörten, so fest saß er im Sattel und so entsprochen die anmuthigen leichten Bewegungen seines elastischen, schönen Körpers dem fliegenden Schritt des edlen Pferdes, das stolz auf seinen kühnen Reiter den schlanken Hals hob, daß seine Mähne von der Farbe des Ebenholzes flatterte.

Seine Gedanken waren bei dem Deutschen, dem er am Abend zuvor noch geschrieben, er bitte ihn, seine Pistolen mitzubringen. Ob er noch schlief?

Sein Roß sprang zur Seite, als er nach dem Ort hinüberblickte, wo die Erde tiefen Morde, an der sie sich treffen wollten. War es eine Aue Vorbestimmung? Er preßte seine muskelfortan Schenkel an den Leib des Knappens und berührte die Weichen mit den Sporen.

Das Schloß war sichtbar, die hohen Fenster, festlich erleuchtet, grüßten freundlich die Ankommenden. Jerry ersahste eine unflare Schlußlicht wie Himmlisch. Doch wo war seine Heimath? Er sprang vom Pferde, stieß den Diener zur Seite und half Agnata beim Aussteigen. Vater Dajski schritt voran, er genas die Gastfreundschaft des Grafen Melnicki in den Festtagen.

Der Greis trat ihnen entgegen mit frohem Gruß. — Nun begann sich ein reges Leben zu entfalten an den weißgebedeckten Tischen in dem großen Speisesaal, auf denen Agnatas weiße Hände die Geschenke für die Armen sichtlich ordnete, die Kronleuchter brannten und von den sieben hohlehen Tannenbäumen glänzten bunte Lichter. — An jedem Tische lag ein Zettel mit dem Namen des zu Bescheidenden.

Agnatas Blässe verschwand bei diesem heiteren Werk, die weiblicher Milde, wie ein guter Engel waltete sie geschäftig um Freude zu spenden und wenn ihre Seele beängstigt geworden, so mußte der Druck jetzt entschunden sein, wenn traurige Gedanken sie heimgesucht, so verbannte sie dieselbe.

So bewährt sich die edle Natur des Weibes im Unglück am höchsten — geht sie unter im Kampf, so ist sie unecht.

Agnata, an die plötzlich und ungeahnt ein gräßlicher Schatten herantrat, zeigte ihre Größe und Selensstärke. Ihre Zukunft, vom Zauber der süßesten Hoffnung bisher umschwebt, wurde dunkel, aber sie erfaßte die Wohlthat des Gebetes, dessen Folgen Verhängung war. Eine höhere Hand sollte sie leiten!

Die Glocke gab das Zeichen, die Schlüsselthüren öffneten sich und die Armen des Dorfes von jedem Alter und Geschlecht traten ein in laudbarer Sonntagstracht, froh bereit schauend in Erwartung der reichen Gaben. Der alte Starost trat von einem zum Andern und sprach dreistellige Worte mit Arden, Agnata ergab sich an den sonnigen Festgarn der Kinder, die sie zärtlich liebte.

Jerry stand mit Vater Dajski dabei und beide betrachteten das reizende Schauspiel. Waren das die Menschen, die Thera Narajin so tief liebte, von denen sie behauptete, sie hätten nur Sinn für Branntwein, und Schmutz sei ihre Schätze?

Nein! hier sah man nur dankbare Augen und tiefe Freude auf jedem Gesicht ausgeprägt. Diese Leute verdankten den Heiden des christlichen Fests, diese Kinder wurden nicht verwaist auf in Unwissenheit und Unkultur,

putation der evangelischen Allianz empfangen. Er erklärte...

General v. Fransecky.

Das „Militair-Wochenblatt“ kommt am heutigen Tage...

General v. Fransecky, geboren den 16. November, 1807...

Im Jahre 1833 als Adjutant zur 13. Division kommandirt...

Dazwischen lag in den Jahren 1843 bis 55 Fransecky's...

In den Jahren 1857 bis 1860 war Fransecky Kommandeur...

Das Jahr 1864 führte ihn wieder in den preussischen...

weil sie Hand eines milden Gutsheeren über ihnen war...

So ferierte man Weinachten in Bogusyn, dem Orte...

Verstodes.

Wien, 5. April. Hier hat sich heute ein schauerliches...

Als die Frau gegen 8 Uhr zurückkehrte, fand sie die...

reichem Erfolg bei Mäuschengrätz, Königgrätz und Blumenau...

Nicht weniger theuer, als die an der Spitze der 7. Division...

An der Spitze des XV. Armeekorps ist ihm die bedeutungsvolle...

Schwurgerichtspräsident zu Halle.

Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode nahm heute...

Als Geschworene wurden ausgelost: Schilling, Rittergutsbesitzer...

Die erste zur Verhandlung gelangende Anklage betraf das...

Der demnach auf der Anklagebank erscheinende Klemmergasse...

legen erfüllte. Sie tief zu dem Nachbar, dem Greisler...

Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Außer dem...

Als die Frau gegen 8 Uhr zurückkehrte, fand sie die...

Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten gemäß der...

Der letzte erscheinende Angeklagte ist der Schuhmacher...

Der Staatsanwalt beantragte eine 6jährige Zuchthausstrafe...

Stadt-Theater.

Halóvy's Iúdin hat ganz das Zeug, eine große Oper zu sein...

Ueber der Aufführung am Dienstag malte sie ein glänzender...

Wir kommen nun zu dem Nachtlager von Granada, das...

einen laut auszuföhnen im Stante war. Den Kindern fiel...

Der Vortrag für das neue Dresdener Popschaer ist nun gewählt...

Als die Frau gegen 8 Uhr zurückkehrte, fand sie die...

genau betrachtet nicht viel; zwar Schwert, Büche und Dolch sieht es auch, aber es sieht denn doch viel gemäßigter aus, als unsere Nachbarn im Westen es lieben und zusammenbrauen würden. Man fühlt sich wie zu Hause und freut sich mit Herzenslust über die vielen trefflichen, zum Theil populär gewordenen Melodien. Herrn v. Donagart's Haltung und Stimme ist wie gemacht für den Züger, eine Rolle, die das Hauptfachspiel aller guten und schlechten Baritonisten bildet. Seine Hauptrolle und Scene — bei welcher unterstützte ihn geschickt Herr Brauer's Solocoino — werden weit und breit im deutschen Vaterland gesungen. Vornehmlich gelang Herrn v. D., dessen Stimme an diesem Abend etwas umschleiert erschien, die Verwendung der weichen Farben. Die Partitur der munteren, um ihre Liebe bekümmerten und dem Jäger als Retter in der Noth erscheinenden Gabriele lag in Fräulein Harry's Händen. Dieselbe schuf mit ihrem „Rechten“, Herrn Winkelmann, viel anmutige Bilder. Das Publikum konnte den ungetriebenen Genuß durch manches kräftige Beifallsklatschen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbung vom 7. April.
Eheschließungen: Der Bahnwärter Ch. A. Förster und A. Heise, (Wärterhaus II. an der Halle-Casseler Bahn). — Der Bäcker C. D. Otto, (gr. Märkerstraße 17) und J. P. Rohlfach, (Werse, Chaussee 3).
Geborenen: Ein unehel. S., (Stadt-Krankenhaus). — Dem Armentassener J. Hellvoigt ein S., (Waagegebäude).
Gestorben: Ein unehel. S., 1 J. 7 M., Atrophie, (Königsstraße 3). — Der Fabrikarbeiter August Seibel aus Ober-Werse, 43 J., Verbrennung, (Königl. Klinik). — Des Kaufmanns A. Th. Berndt S. Theodor Leopold Eduard Paul, 1 M. 27 T., Lungenlähmung, (gr. Märkerstraße 3). — Des Schiffseigners W. Panje Ehefrau, Bertha Mathilde Agnes geb. Regel, 45 J. 4 M. 6 T., Uterus-Krebs, (Wühlgraben 4). — Sophie Outjaer, 3 J. 6 M. 6 T., Gebärmutterentzündung, (Königl. Entb.-Anstalt). — Des Manners J. G. R. Müller Zwillingssöhne, Friedrich Jo-

hann Gottlieb und Willy Paul Carl, 3 M. 18 T., Krämpfe, (Saalberg 23).

Synagogen-Gemeinde: Freitag Abend beginnt der Gottesdienst um 7 Uhr.

Repertoire des Stadt-Theaters zu Halle.

Donnerstag d. 8. April: **Der Postillon von Nonneville.**
Komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen von W. G. Friedrich. Musik von Louis Adam.
Regie: Herr Kaula. Dirigent: Herr Kriebel.
Personen des 1. Actes:
Chapelon, ein Postillon — Hr. Winkelmann.
Bijan, ein Wagner — Hr. Kaula.
Marquis von Corcy, königlicher Kammerherr — Hr. Eng.
Magdalene, Dienstin — Hr. Sieben-Kilkauf.
Personen des 2. und 3. Actes:
Saint-Phar, erster Sänger der königl. Oper — Hr. Winkelmann.
Der Marquis von Corcy — Hr. Eng.
Alcebor, 1. Chorführer der königlichen — Hr. Kaula.
Boudon, 1. Dper — Hr. Knud.
Jean von Lestour — Hr. Sieben-Kilkauf.
Rose, ihre Kammerfrau — Hr. von Bongardt.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir eine Agentur der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuergefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Ernterückte, Waarenlager etc. gegen feste billige Prämien.**
Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Capitale in Höhe von **9,000,000 Mark,**
dem Reservefond von **900,000 Mark,**
und bedeutenden Prämien-Reserven.
Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen verabreicht unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft. Halle, den 5. April 1875.

L. Agricola, Markt 23, im Hof.

Bekanntmachung.

Mit dem 5. dieses Monats ist die gesetzliche Frist zur Anbringung von Reclamationen gegen die Klassen- und Gemeinbevollkommensteuer für die in der diesjährigen Reclamationsrolle aufgeführten Steuerpflichtigen abgelaufen. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von heute an eingehenden Reclamationen als nicht angebracht betrachtet und unberücksichtigt zurückerlegt werden müssen, sowie daß die betreffenden Reclamationen demnach Bescheide nicht zu erwarten haben. Schließlich bemerken wir noch, daß die von der königlichen Regierung zu erlassenden Reclamations-Bescheide auf die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen voraussetzlich vor frühestens Mitte des Monats Juni nicht ergehen werden und die Reclamationen verpflichtend sind, die veranlagten Steuerbeträge bis dahin unweigerlich einzuzahlen. Halle, den 6. April 1875.

Der Magistrat.

Diebstahl.

In der Nacht vom 25. zum 26. v. Mts. sind aus einer Kammer des Grundstücks Magdeburgerstraße Nr. 25 fünf ziemlich neue Pferdebeden und zwar:
2 Stück dunkelbraun mit gelbbrauner Kante, innen mit grauer Leinwand gefüttert, gez. A. B. Nr. 1;
2 Stück dunkelbraun mit rother Kante, grauem Leinwandfütter, gez. A. B. Nr. 4;
1 dunkelgraue Vagadecke, mit grauer Leinwand gefüttert und wickelt, gestopft.
Verdacht wird auf einen Menschen, ca. 28 bis 30 Jahre alt, 5' 6—7" groß, Statur schlank, dunkles Haar und Schnurrbart, rundes volles Gesicht, gelant, der Koppelschneid sein soll.
Das Futter der 4 Pferdebeden ist in den Steinhöfen bei Hohensturm gefunden, die Deden selbst vom Diebe also möglichenfalls dort in der Nähe verkauft.
Es wird vor Erwerb gewarnt und ersucht, Anzeigen, die zur Ermittlung des Diebes führen können, der königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu erstatten.
Halle a/S., den 4. April 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. Februar d. J., betreffend die **Donnerstag am 15. April 1875 Vormittags 10 Uhr beginnende Auction** bringen wir hierdurch fernernweit zur Kenntniß des Publikums, daß die Einlösung resp. Erneuerung der im **ersten Quartale 1874** verfallenen und erneuerten Pfänder **Freitag am 9. April d. J.** wieder beginnt und dann bis zur Auction innerhalb der Expirationzeit fortgesetzt wird. Die Annaher solcher verlorenen Pfänderscheine, von denen die zugehörigen Pfänder verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Pfänder nicht noch vor der Auction reklamirt werden, dieselben mit zur Versteigerung gelangen. Ferner wird das Publikum noch besonders davon in Kenntniß gesetzt, daß wegen der durch Einführung der Rechnung nach der deutschen Reichsordnung herbeigeführten Mehrarbeiten nicht bloß, wie bisher, am ersten Auctions-Tage, sondern bereits am **13. und 14. April d. J.** die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann. Halle, am 7. April 1875.
Das Leitamt der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Rentant.
W e r t h e r. R ö d e r.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Schaaf, welcher den 21. Bezirk zu beaufsichtigen hat, wohnt jetzt **Königsstraße Nr. 2.** Halle a/S., den 6. April 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer hieselbst disponibel gewordenen Inventarstücke, als: Deimal- und Balkenwaagen in verschiedenen Größen, circa 100 Centner außersichere Gewichte, mehrere Schreib- und andere Tische, Schreibpulte, Geldkasten, Wänte, Leichte u. s. w. sollen am **Dienstag den 20. April cr. von 9 Uhr Vormittags an** auf dem Hofe des unterzeichneten Haupt-Amtes öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Halle a/S., den 6. April 1875.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Wohnungs-Anzeige.

Die zweite Etage meines in der Angulistraße belegenen Hauses, entf. 10 Piecen u. Zubehör, mit Thoreinfahrt und Garten, ist zu Johannis oder später zu beziehen. Preis 230 $\frac{1}{2}$ Deagl. eine Souterrain-Wohnung, 2 St. u. etw. Keller. Näheres Martinsgasse 7, II.
Laden mit Wohnung 1. Juli zu vermieten Brüderstraße 11.
Ein Laden mit Wohnung ist zum 1. Juli zu beziehen Unterberg 5.
Auch ist daselbst eine Wohnung zu 30 $\frac{1}{2}$ sofort zu beziehen.
Eine Wohnung ist an anständige Leute zu vermieten Fleischerstraße 3.
Eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, auf Wunsch mit Pferdehals und Wagen-Reinigung, ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Großer Berlin Nr. 10.
3 Wohnungen, zwei bestehend aus Etage, K., K., — eine aus St., 2 K., 1 R. u. Zub., letztere Johannes, letztere gleich zu beziehen Pfännerstraße 12.
Gr. Ulrichstraße 18 zu vermieten 2 St., 3 K., R. und Hof, am 1. October zu beziehen.
Königsstraße 17, ist die 2 Tr. hoch gelegene Wohnung von 4 St., 3 R., 1 K. und Zubehör für 210 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu verm.
Mehrere herrschaftliche Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung, mit Garten u. Vorgarten zu vermieten von **E. Löwendahl**, Geistlicher 6 a.
W. Wohn. f. 1 ob. 2 H. gr. Schloßg. 1.

Eine freundliche vor dem **Rann. Thore** belegene Wohnung, Mietzins 100 $\frac{1}{2}$, ist für den 1. Juli oder 1. October zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.
Eine größere Wohn. in angenehmer Lage per 1. Juli zu verm. Markt 17, im Laden.
2 Wohnungen von 2 St., K., Küche sind zu vermieten gr. Wallstraße 24a.
Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kamm., Küche und Speisek., beagl. 2 St., K., Küche zum 1. Juli zu vermieten Gartengasse 10.

Gartenwohnung, bestehend aus 2 St., 2 Kammern und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Weidenplan 6a, 2 Tr.
Wohnung mit Pferdehals und Boden ist zu vermieten Spitze 33.
Stube und Kammer, 1 Tr., sehr freundlich, an eine Dame zu verm. Thorstraße 10.
Gut möbl. Wohnung mit Betten gr. Wallstraße 24a.
Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten Lanwehrstraße 12, II.
In Nähe der Bahn ist eine gut möblierte Stube und Kammer sofort zu vermieten Blücherstraße 9, II.
Möbl. Stube u. Kammer sofort zu vermieten Veltzgerstraße 94.
Ftbl. Stube und Kammer an einen eing. Herrn zu vermieten Erdel 4 am Markt.

Wohnungen sind zu vermieten

In der Rathausgasse sofort oder später 350 Thlr.
Harz do. do. 120 Thlr.
Wuchererstr. 1. Juli 250 Thlr.
Magdeburgerstr. do. 300, 200 Thlr.
Königsstrasse do. 108, 150 Thlr.
Wilhelmstr. 1. Juli 200 Thlr.
Mühlgasse do. 50 Thlr.
Brunoswarte do. 60 Thlr.
Niemeyerstrasse do. 125 Thlr.
Gartengasse do. 72, 96 Thlr.
Alter Markt do. 64 Thlr.
gr. Brauhausg. do. 125 Thlr.
gr. Brauhausgasse, Hausmanns- wohnung.
gr. Schlossgasse 1. Juli 45 Thlr.
do. do. 65 Thlr.
Ackerstrasse do. 34, 48 und 54 Thlr.
Königsstrasse zum 1. Octbr. 600 und 350 Thlr.
Wilhelmstr. 100, 220, 240, 200 und 180 Thlr.
Grünstrasse 220 Thlr.
Gartengasse 150 Thlr.
Jägerplatz 230 Thlr.
Wörmlitzerstrasse 200 Thlr.
Moritzzwinger, sofort oder später 350 und 400 Thlr.
Näheres durch **Louis Kaatz**, Wohnungsnachweis-Comptoir, gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

!! Für einzelne Herren !!

sind fein möbl. Zimmer billig sofort oder später zu vermieten Erdel 18, „Stadt London“.
Ftbl. möbl. Wohn. Werse, Ch. 16, II r.
Möbl. Stube, nahe am Markt, ist sofort zu vermieten. Näh. Leipstr. 1 im Laden.
Möbl. Stuben für Herren, Monat 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$, sind sofort zu beziehen Ludengasse 12.
Auch sind daselbst anständige Schlafstellen offen. (H. 54996)
Ein feines Garcon-Logis zu beziehen gr. Steinstraße 32 b, I.
Möbl. Stube an einen H. zu vermieten gr. Steinstraße 32, I.

Ein Mitbewohner wird zu einem fr. möbl. Zimmer gesucht Kl. Sandberg 20, I.
3 junge Leute finden anständige Logis Markt 17, III.
2 Schüler finden bei einem Lehrer nahe am Waienshaus eine gute und billige Pension.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Anst. Schlafstelle m. K. Zentergasse 3.
Anst. Schlafstelle m. K. Lindenstraße 5.
Anst. Schlafstelle m. K. Magdeburgerstr. 5.
Anst. Schlafstelle m. K. Graßweg 16, pt.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulberg 8, I.
Anst. Schlafstelle m. K. Papfenstraße 9.
Anst. Schlafstelle m. K. Fleischerstr. 14 i. P.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Wallstr. 24a.
Anst. Schlafstelle f. Mädch. gr. Vertin 8.
Gesucht eine frequ. Restauration, f. jahrl. Pächter. L. Schwenndt, II. Sandberg 18.
Möbl. Wohnung f. e. eing. Herrn, Nähe d. Bahn, gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **A. B. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Stube, K., R. u. Zub. von ruhigen Miethern 1. Juli gesucht. Offerten unter **B. 10** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kleinere Wohnungen werden gesucht durch

Wohnungsnachweis-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, I. Etage.

Wähe-Tradenplatz Jul's Garten 6.

Den Frenzel'schen Geleuten zu ihrer süßeren Hochzeit viel Glück und Segen! Halle, den 8. April 1875. **H. N.**
Zurückgekehrt vom Grabe meines verstorbenen Vannes sage ich allen denen, welche seinen Sarg mit Kränzen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, auch dem Herrn Pastor Siedel für die trostreiche Grabrede meinen herzlichsten Dank. **Wilhelmine Gölner.**
Herzlichen Dank denen, die beim Begräbniß meiner Frau, **Friederike Dönitz**, ich den Sarg mit Kränzen und Kränzen schmückten, sowie den geehrten Wideregesellen, die sie zur Ruhestätte trugen. Halle, 8. April 1875. **Karl Dönitz.**
Begräbniß am Freitag, Abend Schulerhof 15 stehen gebt. Gegen Belohn. abgibt. B. Wittf.
Verloren eine Pferdebede in der Königsstraße. Abzug. beim Deconom Hans.
Verloren 114 feib. Band. Bitte abzugeben gr. Steinstraße 18, 2 Tr.

